

sonstigen Forderungen genugzuthun gebot. Jedoch sollte mit der Publikation dieses Mandats, welche dem Herzog Georg selbst aufgetragen war, bis nach Schluß des bevorstehenden Wormser Reichstags Anstand genommen werden. Und es begreift sich allerdings, daß man zauderte, diesen letzten Schritt zu thun. Denn wenn die Acht auch erlassen war, so war sie damit noch lange nicht vollstreckt. Erlassen wollte sie der Kaiser schließlich, die Vollstreckung aber war dem Herzog anheimgestellt, und dieser wußte sehr wohl, daß er damit vor eine gefährliche und im Erfolge höchst zweifelhafte Kriegsexpedition gestellt sein würde. Er hatte sich zwar die Zwischenzeit hindurch eifrig bemüht, die Friesland benachbarten Mächte in sein Interesse zu ziehen, und den ostfriesischen Grafen durch Bündnisse mit Utrecht, Geldern, Münster, Oldenburg, Dänemark und vor allem mit Braunschweig, dem er nun wieder Aussichten auf Stade und Butjadingerland eröffnete, zu isolieren gesucht. Allein die eigentlichen Lasten, zumal die finanziellen, mußten natürlich auf ihn fallen, und es war klar, daß sie die Leistungsfähigkeit seines Landes aufs höchste anspannen würden.

Endlich am 18. Oktober 1513 entschloß sich der Kaiser, dem Herzog die Publikation des oben erwähnten Mandats aufzutragen. Am 1. November schloß dieser darauf zu Quedlinburg ein definitives Bündnis mit den braunschweigischen Herzögen, wonach diese mit ihrer ganzen Macht ihm gegen den Grafen beistehen, dafür aber sogleich zu Beginn des Kriegs jeder 5000 Gulden und außerdem von Sachsen aus 4000 Knechte gestellt erhalten sollten. Das alles für den Fall, daß der Graf den Befehlen des Mandats nicht nachkommen würde.

Die allgemeine Weltlage brachte es mit sich, daß die hiermit eingeleiteten kriegerischen Ereignisse in Friesland ein schnelleres Tempo annahmen, als diese umständlichen Vorbereitungen erwarten ließen. Das Jahr 1513, in welchem wir uns befinden, ist das große Jahr der heiligen Liga. Wie so oft in diesen Zeiten, steht der überkräftige französische Einheitsstaat dem vereinten Angriff der übrigen Mächte Europas fast allein gegenüber. Seine einzigen Verbündeten sind die Republik Venedig und der König von Schottland, entgegen steht ihm der ganze Umkreis seiner Nachbarn: Ferdinand der Katholische von Aragon, Papst Leo X., das gefürchtete